

Druck auf Leiharbeiter

UNFAIRE VERLEIHER

Für Leiharbeiter gelten seit November tarifliche Branchenzuschläge. Aber die Verleihfirmen versuchen landauf, landab, diese Zuschläge zu umgehen. Zum Beispiel, indem Arbeitsverträge in nicht zuschlagspflichtige Werkverträge umgewandelt werden. Die IG Metall rät Leiharbeitern, sich vor einer Unterschrift Rat zu holen.

So geschah es auch in Heidenheim: Nur wer die Änderungsvereinbarung unterschreibe, komme auch in den Genuss der Branchenzuschläge, hieß es im Anschreiben einer Verleihfirma. Außerdem sollen bislang gezahlte Zuschläge wie etwa Fahrtkostenzuschüsse mit den Branchenzuschlägen verrechnet werden. »Das ist nicht nur falsch, sondern grenzt an arglistige Täuschung«, sagt Maja Reusch von der IG Metall: »Dabei lässt man die Betroffenen bewusst ins Messer laufen.« Heidenheims Bevollmächtigter Ralf Willeck sagt: »Leider unterschreiben viele Leiharbeiter aus Angst um den Job oder Unwissenheit diese Änderungsvereinbarungen. Wir raten jedem Betroffenen, nicht einfach zu unterschreiben, sondern sich rechtlichen Rat zu holen.« Eine Informationsaktion der Heidenheimer IG Metall bei Bosch Siemens Hausgeräte trug Früchte: Der Verleiher beteuerte, nur seiner »Informationspflicht« nachgekommen zu sein. Da fragt sich nicht nur Maja Reusch: »Wozu dann der ganze Aufwand mit den Änderungsvereinbarungen und der massive Druck auf die Beschäftigten«?

Besser einstellen. Die Einstellung von Leiharbeitern ist die bessere Alternative, sagen sich viele Betriebsräte – wie bei Claas in Bad Saulgau (siehe Beitrag rechts). Nicolay in Nagold im Nordschwarzwald stand ganz vorne im Schwarzbuch Leiharbeit und der Betriebsrat kämpfte lange und hart. Schließlich gelang es, 35 Zeitarbeitnehmer in befristete Arbeitsverhältnisse zu übernehmen. Zum 1. Januar wurden wei-



Gleiche Arbeit, gleiches Geld: Verleihfirmen versuchen, die tariflichen Branchenzuschläge zu umgehen

Foto: C. Braune

tere sechs befristet angestellt, wie die IG Metall Freudenstadt mitteilt. Und der Betriebsrat zeigt sich optimistisch, dass jetzt im Frühjahr noch weitere Übernahmen möglich sein werden. Bei Prominent in Heidelberg gelang es nach ebenfalls harten Verhandlungen, den Anteil der Leiharbeiter an der Belegschaft auf fünf Prozent zu begrenzen. »Dies ist qualitativ ein großer Schritt für uns«, sagt die Betriebsratsvorsitzende Gabriele Dierolf-Kaiser: »Damit können wir den Anteil prekärer Beschäftigung in unserem Hause zurückdrängen.« ■

Weitere Infos:

- ▶ www.gleichearbeit-gleiches-geld.de
- ▶ www.heidenheim.igm.de
- ▶ www.freudenstadt.igm.de
- ▶ www.rhein-neckar.igm.de

Claas stellt Leiharbeiter ein

Werbeplan bringt ein starkes Mitgliederplus in Bad Saulgau

Bei Claas im oberschwäbischen Bad Saulgau konnte ein aktiver Betriebsrat einerseits die Festanstellung von Leiharbeitern und andererseits ein starkes Mitgliederplus für die IG Metall erreichen. Rund 60 neue Mitglieder wurden während des Jahres 2012 gewonnen, so berichtet der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Harald Saleske – bei insgesamt etwa 520 Beschäftigten. Anstoß für die Werbeaktion war ein Seminar der IG Metall Friedrichshafen-Oberschwaben. »Vorher haben wir eher zufällig geworben, jetzt gingen wir planmäßig vor«, sagt Harald Saleske. In einem Beschäftigten-Plan wurde verzeichnet, wer schon IG Metall-Mitglied ist und wer nicht. »Das

war gar kein großes Hexenwerk«, so Saleske: »Zu dritt sind wir in die Abteilungen und haben die Beschäftigten angesprochen.« Galten die Metaller bei Claas am Anfang der Aktion noch als »Exoten«, so sprach es sich im Lauf des Jahres immer mehr herum und wurde beinahe zum Selbstläufer. Brüske Ablehnung hat Harald Saleske selten erlebt, dafür hat er in den vielen Gesprächen etliches gelernt, »was mich als Betriebsrat selbst weiterbringt«. So konnte der Organisationsgrad etwa verdoppelt werden und auch die Azubis wurden gewonnen: 29 von 30 sind Mitglied. Die mit Hilfe der neuen Mitbestimmung eingestellten Leiharbeiter wurden ebenfalls zu Metallern. ■

Holz und Kunststoff: Tarifrunde startet durch

Bei der ersten Tarifverhandlung für Holz und Kunststoff Baden-Württemberg im Dezember 2012 blieben die Arbeitgeber ohne Angebot. Im Gegenteil: Sie fanden die IG Metall-Forderung von fünf Prozent viel zu hoch und wollten lieber streichen, etwa beim Zeitlohnzuschlag. Im Januar wurden die Verhandlungen (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe) fortgesetzt. Die IG Metall fordert die Beschäftigten auf, Aktionen und Warnstreiks bereits jetzt vorzubereiten. Mit einer bundesweiten Kundgebung am 18. Januar bei der Internationalen Möbelmesse in Köln setzten die »Holzwürmer« ein erstes Zeichen. Aktuelle Infos:

► www.igm.de

► www.holz-tarifrunde.de

Stahl Crane: Mediation statt Arbeitsgericht

Im Fall von Ernst Kern, dem gekündigten Betriebsratsvorsitzenden von Stahl Crane-Systems in Künzelsau, wird nun im Februar die Einigung in Form einer Mediation angestrebt. Der kurz vor Weihnachten 2012 angesetzte Termin am Arbeitsgericht wurde deshalb kurzfristig abgesagt. In der metallzeitung Ausgabe November 2012 hatten wir berichtet, wie Ernst Kern sich für einen Kollegen einsetzte und daraufhin die Kündigung erhielt. Schon beim Güutetermin hatte die Arbeitsrichterin erklärt, dass der Arbeitgeber mit diesem Rausschmiss baden gehen würde. Ernst Kern ist Mitglied der Ortsvorstandes bei der IG Metall in Schwäbisch Hall.

► www.schwaebisch-hall.igm.de



Foto: IG Metall Schwäbisch Hall

Odelo in Oberrot: »Wir werden nicht leise schleichen...«

Odelo gefährdet die eigene Zukunft

STANDORTE BEDROHT

Der Automobilzulieferer Odelo will massiv Arbeitsplätze abbauen. Das gefährdet die Zukunft des ganzen Unternehmens, so die IG Metall.

»Wir werden nicht leise schleichen und von unseren Arbeitsplätzen weichen«: So stand es auf einem Plakat, mit dem die Beschäftigten von Odelo in Oberrot gegen die geplante Schließung ihres Werkes demonstrierten.

Zum Jahresende 2012 war bekannt geworden, dass Odelo nicht nur Oberrot schließen will, sondern auch in Geislingen abbauen und in Schwaikheim »das Herz des Unternehmens ausbluten lassen will«, wie Gerhard Wick vom der IG Metall Baden-Württemberg kritisiert. In Schwaikheim sollen der Betriebsmittelbau und das »Try-out« geschlossen werden. IG Metall und Betriebsrat sehen damit das ganze Unternehmen in Gefahr.

Das einzige deutsche Odelo-Produktionswerk in Geislingen, soll an erwartete Umsätze angepasst werden, was eine Halbierung der Belegschaft bedeuten

könnte. IG Metall und Betriebsrat sehen auch hier das Überleben dieses Standortes akut bedroht. Gerhard Wick: »Ohne große Volumenserien ist der Betrieb innerhalb kurzer Zeit nicht mehr rentabel. Dann droht ebenfalls die Schließung.«

Bestes Jahr. »2012 wird für Odelo wohl das beste Ergebnis seiner Geschichte bringen«, so Gerhard Wick. Eine Verlagerung lukrativer Aufträge in die Türkei und nach Slowenien bedeute, dass es künftig keine gewinnbringenden Aufträge mehr für die deutschen Werke gebe. Die letzte Großserie soll nun im März verlagert werden. Und außerdem, so Gerhard Wick: »Wenn Forschung und Entwicklung vom fertigungs- und prozesstechnischem Know-How getrennt werden, kann das Unternehmen nicht mehr erfolgreich produzieren.« ■

► www.igm.de

NSN: Jobvereinbarung nicht in Frage gestellt

Der Besuch des baden-württembergischen Wirtschaftsministers Nils Schmid (SPD) bei Nokia Siemens Networks (NSN) Bruchsal wurde zum ersten offiziellen Treffen zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung – seitdem im November 2012 die Schließung des Werks verkündet wurde. Nils Schmid fasste das Ergebnis in zwei Sätzen zusammen: »Die Geschäftsfüh-



Foto: IG Metall Bruchsal

Wirtschaftsminister Nils Schmid und Betriebsratschef Ernst Färber

rung stellt die Standortsicherungsvereinbarung nicht in Frage. Darüber hinaus hat NSN deutlich gemacht, dass man spätestens Ende 2014 keine Möglichkeit einer Weiterbeschäftigung der Belegschaft sieht und das Werk schließen möchte. Betriebsratschef Ernst Färber wollte die offizielle Bestätigung dazu abwarten und zeigt sich überzeugt, dass Bruchsal trotzdem eine Zukunft haben könne.

► www.bruchsal.igm.de

► nsn-dialog.de

Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 1-0, Fax 0711-16 58 1-30, E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Homepage:

► www.igm.de

Verantwortlich: Jörg Hofmann.

Redaktion:

Kai Bliesener, Uli Eberhardt.